

# 100 Jahre ITAG

## Dienstleistungen und Produkte für die Erdöl-/Erdgasindustrie

*»Wer all die Krisen der letzten 100 Jahre überstanden hat und immer noch stark ist, muss ein gutes Geschäftsmodell haben, muss innovativ sein, muss ein gutes Management und vor allen Dingen eine prima Mannschaft haben.« Mit diesen Worten begann Dr. Gernot Kalkoffen, Vorstandsvorsitzender des Wirtschaftsverbandes Erdöl- und Erdgasgewinnung e.V., seine Festrede anlässlich des Festaktes zur 100-Jahr-Feier der ITAG am 4. September in Celle.*

*Die ITAG gehört seit der Gründung zu den führenden Unternehmen für Tiefbohrtechnik in Europa. Darüber hinaus wird ein breites Spektrum an Ölfeldausrüstungen und Armaturen produziert. Heute gehören zur ITAG-Gruppe die drei operativen Tochtergesellschaften ITAG Tiefbohr GmbH, ITAG Valves & Oilfield Products GmbH und ITAG L&R GmbH.*

**D**ie »Internationale Tiefbohr Gesellschaft« wurde 1912 von dem deutschen Ölpionier Hermann von Rautenkranz in Hamburg gegründet. Aufgrund der Vielzahl der Aktivitäten im Raum Celle wurde der Betrieb bald nach Celle verlegt. Hermann von Rautenkranz erwarb unter anderem Beteiligungen an den Gewerkschaften Proserpina und Sidonie. Die Bohrung Sidonie No. 1 in Nienhagen traf bereits im Jahr 1916 auf Öl. Während des ersten Weltkrieges wurden weitere nationale und internationale Beteiligungen erworben und Geschäftszweige entwickelt. Bohraktivitäten in Österreich und später in Afrika und Südamerika erforderten eine immer modernere Ausrüstung. 1925 erkannte Hermann von Rautenkranz die großen Chancen durch das in den USA entwickelte Rotary-Bohrverfahren und stellte daraufhin seine Anlagen auf das fortschrittliche Verfahren um. In der angegliederten Maschinenfabrik wurden mittlerweile eigene Produktlinien, Schwerstangen, Übergänge, Stabilizer und andere Bohrstrang-Komponenten hergestellt. Nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges 1939 wurden aufgrund staatlicher Lenkung die Bohrtätigkeiten in Österreich erheblich verstärkt. Neben dem dortigen Bohrbetrieb wurden ein zusätzlicher Werkstatt- und Fertigungsbereich und schließlich eine eigene Verwaltung aufgebaut. Der Standort in Celle wurde in den Folgejahren vollständig in die Kriegsversorgung einbezogen, die Produkt-Weiterentwicklung trat völlig in den Hintergrund.

0179-3187/12/10  
© 2012 URBAN-VERLAG Hamburg/Wien GmbH

Nach Kriegsende wurde das Gesamtvermögen von Hermann von Rautenkranz der Kontrolle der Besatzungsmacht unterstellt. Sämtliche damals im Ausland bohrenden Anlagen gingen verloren. Von ca. 25 Bohrgeschäften verblieben lediglich sieben Anlagen im Besitz der ITAG. Aufgrund der durch einen Bombenangriff kurz vor Kriegsende stark zerstörten Fabrikanlagen musste das sehr geschwächte Unternehmen bei Null anfangen.

»Hier zeigte sich der außergewöhnliche Zusammenhalt der Familie von Rautenkranz und der Belegschaft. Dieser von unserem Gründer und seiner Familie geprägte Teamgeist der Mitarbeiter existiert noch heute und zählt nach wie vor zu einer wichtigen Besonderheit des Unternehmens«, betonte ITAG-Geschäftsführer Joachim **Büchner** vor rund 200 geladenen Gästen in Celle.

So wurden zunächst statt Bohranlagenkomponenten den Notwendigkeiten der Nachkriegsjahre entsprechend branchenfremde Produkte wie Forstgeräte (Stubbenspaltmaschinen, Stubbenrodewinden), Kreissägen, Lumpenzerreißmaschinen oder Tabakmaschinen entwickelt und hergestellt. Später kamen Textilmaschinen und Dickstoffpumpen hinzu, welche auch international vertrieben wurden. Der Bohrbetrieb konnte im ersten Nachkriegsjahr nur langsam und allmählich wieder aufgenommen werden.

Ab 1947 wurde das Dienstleistungsprogramm durch das Angebot von Schürfbohrungen erweitert. Hierfür wurden erstmalig eigene fahrbare Bohranlagen durch die ITAG entwickelt und gefertigt. Bereits 1949 waren schon wieder 16 Bohrgeschäfte im Einsatz. Auch die Aktivitäten im Ausland nahmen zu. Bohrungen wurden in Italien und auch damals schon in der Schweiz nieder gebracht.

1953 übernahm die ITAG die Vertretung der texanischen Firma Oilwell. Diese Produkte werden noch heute vertrieben.

Von 1966 bis Ende der 90er Jahre operierte ITAG in Peru, Brunei, Namibia, Madagaskar, Mali, Südafrika, Zaire, Libyen, Ägypten, Griechenland, Saudi Arabien und im europäischen Ausland.

1973 starb Hermann von Rautenkranz im Alter von 90 Jahren.

In den mechanischen Werkstätten der ITAG wurden mittlerweile Propellerwellen für Schiffe, Hochdruckrohre, Eisenbahnachsen etc. gefertigt. Es folgte die Entwicklung von hydraulischen Winden und später Kugelhähnen, Bohrlochköpfen, Tankanlagen und vieles mehr. Der Stahl- und Industriebau er-

stellte zahlreiche Fabrik- und Schulsporthallen.

1987 begann das Kontinentale Tiefbohrprogramm in Windischeschenbach in der Pfalz, bei dem ITAG gemeinsam mit der damaligen Deutag und der Deutschen Schachtbau im Konsortium der UTB (Ultra-Tiefbohranlage) beteiligt war, mit der die Bohrung im Jahr 1994 eine Teufe von 9.100 m erreichte. 1989 übernahm die ITAG den gesamten Bohrpark der Mobil Oil AG, bestehend aus einer mittleren und zwei schweren Bohranlagen einschließlich der Belegschaft mit einer Stärke von ca. 60 Personen.

1994 zog sich die Familie von Rautenkranz zum großen Teil aus dem Unternehmen zurück. Weitere Celler Unternehmer beteiligten sich an der Gesellschaft.

Die AIPC, eine Firma des heutigen Gesellschafters Dr. Jaber A. **Al-Marri**, übernahm 2001 rund 90 % der zu dem Zeitpunkt stark angeschlagenen ITAG, heute besitzt Dr. Al-Marri 100 % des Unternehmens. Es wurden Mittel für Investitionen zur Verfügung gestellt, die in erster Linie der Modernisierung der ins Alter gekommenen Betriebsmittel der Maschinenfabrik und des Bohrbetriebes dienten. – Mit der ITAG ging es wieder bergauf.

Anfang dieses Jahrtausends gelang es dem Bohrbetrieb langfristige Verträge mit der ExxonMobil, NAM in Holland und Gaz de France in Frankreich abzuschließen, die mit dazu beitrugen, den großen Schuldenberg abzubauen. Auch die Auftragslage der Maschinenfabriken verbesserte sich. 2010 wurde eine neue Fertigungshalle für rund 7 Mio. Euro erbaut.

Ein wichtiges Geschäftsfeld der ITAG ist heute auch die Umsetzung von Geothermie-Projekten. So wird Ende dieses Jahres das ITAG Rig 23 in Sankt Gallen, Schweiz eine Dublette mit Teufen um 5.000 m niederbringen.

Büchner: »Für die Zukunft wünschen wir uns, weiterhin einen Beitrag zur europäischen Energieversorgung mit fossilen Brennstoffen und geothermischer Energie zu leisten und hoffen das unverdient verloren gegangene Vertrauen der Bevölkerung in unsere Erdöl-/Erdgasindustrie zurück zu gewinnen, um auch Energieträger aus unkonventionellen Lagerstätten professionell mit bewährter und umweltfreundlicher Techniken gewinnen zu können und damit Europa in eine von Importen unabhängige Lage zu positionieren.«

